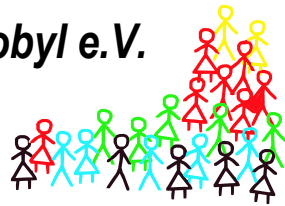


Kinder von Tschernobyl e.V.

Information
im Dezember 2021



Wir hatten unseren Verein gegründet, um für die ukrainischen Menschen in strahlenbelasteten Gebieten die Folgen der Atom-Katastrophe zu lindern, die vor 35 Jahren eingetreten war. Diese Arbeit wird seit etwa zwei Jahren durch die weltweite Pandemie Covid-19 behindert, welche auch Deutschland und die Ukraine schwer getroffen hat.

Während in Deutschland unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von einer Erkrankung an Covid-19 verschont blieben sind unsere Partner in der Ukraine daran erkrankt und nicht alle sind bisher frei von Nachwirkungen.

Hilfstransporte

2020 und 2021 konnten wir wegen der erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen keine normalen Hilfsgüterannahmen durchführen, um Spender und Mitarbeiter nicht zu gefährden. So haben wir nach dem Transport im November 2020 die Hilfsgüter nur zu individuell vereinbarten Terminen von einzelnen Personen angenommen. Die gesammelten Sachspenden haben wir mit kleinen wechselnden Teams geimpfter Mitarbeiter langsam abgearbeitet.



Auf diese Weise haben wir natürlich nicht so viele Hilfsgüter sammeln können, wie das in normalen Zeiten der Fall gewesen ist. Deswegen werden wir auch in 2021 nur einen Hilfstransport im November absenden, auf den die Menschen in Bila Zerkwa sich bereits freuen. Auch diesmal werden wir wieder mit einem nur kleinen Team das Beladen des LKW vornehmen und die 2-G-Regel anwenden.



Mit dem Hilfs- und Missionswerk „Friedensstimme“ in Marienheide haben wir seit einigen Jahren einen Partner gefunden, der uns die Hilfsgüter zu angemessenen Kosten in die Ukraine bringt und außerdem die Verzollungsformalitäten übernimmt. Das ist für unsere Partner in der Ukraine eine sehr große Erleichterung. Sie haben genug damit zu tun, dass sie den Nachweis erbringen die Hilfsgüter nicht verkauft sondern dem vorgesehenen Zweck zugeführt zu haben.

Auf die Finanzierung unserer Arbeit hat sich in diesem Jahr die Flutkatastrophe in verschiedenen Teilen Deutschlands ausgewirkt. In diesen Gebieten

wurde und wird noch lange Zeit so viel Hilfe gebraucht, dass das bei unseren Spendeneingängen spürbar war. Dadurch, dass wir nur einen Hilfstransport finanzieren mussten, konnte dies Spendenloch etwas gemildert werden. Wir waren daher in der Lage, die üblichen Finanzmittel für die Arbeit in der Ukraine aufzubringen. Es bleibt zu hoffen, dass wir im kommenden Jahr wieder mehr Spenden erhalten um die Arbeit vor Ort nicht einschränken zu müssen.

Armenküche

Sie wissen sicherlich, dass wir in Bila Zerkwa eine Armenküche finanzieren, welche eine kleine evangelische Kirchengemeinde betreibt. Wir haben im letzten Rundbrief darüber berichtet, dass diese Arbeit wegen der behördlichen Auflagen von warmem Essen auf kalte Essensportionen umgestellt wurde.



Das warme Essen konnten die Menschen sowohl mit nach Hause nehmen als auch in den Räumen der Kirche genießen. Die kalten Essensportionen werden im Freien verteilt. Wir haben kleine Videos und Bilder erhalten, die uns zeigen, mit welcher Liebe und welchem Engagement auch diese Verteilung vorbereitet und durchgeführt wird.

Wir sind glücklich, dass wir in der Ukraine Partner haben, welche sich so warmherzig, organisatorisch



fähig und engagiert für die bedürftigen Menschen einsetzen. Fünfzig bis sechzig Familien und Einzelpersonen empfangen diese wichtige Hilfe. Nebenbei unterstützen die Mitarbeiter die Menschen auch bei anderen auftretenden Problemen, so dass tatsächlich eine hoch wirksame soziale Arbeit geleistet wird. Wir danken allen Spendern, dass sie diese Arbeit ermöglichen!

Medikamentenhilfe

Obwohl wir seit zwei Jahren keinen Besuch vor Ort machen konnten, erhalten wir Informationen zu den Kindern, denen wir bei der Finanzierung ihrer erforderlichen Medikamente, Therapien und vereinzelt auch Operationen helfen. Wir können weiterhin die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stellen. Die Spenden sind zwar wegen der bereits geschilderten Situation zurückgegangen, aber die Paten spenden weiterhin treu für die betreffenden Kinder. Die Eltern dieser Kinder sind uns Deutschen sehr dankbar für diese Hilfe. Das Gesundheitssystem in der Ukraine ist mit dem deutschen

nicht vergleichbar. Die ärztliche Versorgung ist zwar ausreichend und von guter Qualität, aber man muss für fast alles selbst bezahlen. Die Medikamente sind zwar billiger als bei uns, aber das Einkommen ist nur ein kleiner Bruchteil des bei uns üblichen. Eine schwere dauerhafte Krankheit wie Diabetes, Mukoviszidose, Asthma oder Ähnliche führt in der Ukraine fast unweigerlich in die Armut. Viele Operationen müssen einschließlich des Verbrauchsmaterials und der erforderlichen Pflege selbst bezahlt werden, weshalb sie vielfach unterbleiben wenn keine Hilfe kommt.

Mitarbeit

Durch die Corona-Situation sind wir mit öffentlichen Aktivitäten nicht mehr so präsent im Bewusstsein der Bevölkerung. Die großen Annahmetermine erscheinen nicht mehr in der Zeitung, über Mitgliederversammlungen und Mitarbeiter-treffen wird nicht mehr berichtet. Es gab sogar schon das Gerücht, dass wir die Arbeit aufgegeben hätten.



Wir arbeiten aber weiter, wenn auch etwas unsichtbarer. Wir hoffen, dass wir im kommenden Jahr stärker öffentlich auftreten und auch wieder normale Annahmetermine durchführen können, obwohl die aktuelle Entwicklung dagegen spricht.

Ansprechpartner:

Hilfsgüterannahme:

Olga Bieber, Tel. 02359/2994998

Swetlana Janzen, Tel. 02359/297920

Lilia Litzinger, Tel. 02359/2998272

Annahmestelle:

Vorth 2, 58566 Kierspe

(An der B54, gegenüber der Volme-Brücke)

Weitere Information erhalten Sie gern von:

Vorsitzende

Gisela Steinbach, An der Währ 7, 58566 Kierspe

Tel: 02359/903173 Mobil: 0157 50764378

eMail: kinder-von-tschernobyl@t-online.de

Vorsitzender

Wolfgang Theunissen, Laternenweg 1

51709 Marienheide-Scharde Tel: 02264/8446

eMail: wolfgang.theunissen@t-online.de

Einen guten Überblick über unsere Arbeit und unsere Termine erhalten Sie auf unserer Homepage www.kinder-von-tschernobyl-kierspe.de

Spendenkonto

Sparkasse Kierspe-Meinerzhagen

IBAN: DE48 458 516 65 0006 0004 67

BIC: WELADED1KMZ

Wir sind beim Finanzamt Lüdenscheid als mildtätig anerkannt.

Bitte, geben Sie bei allen Spenden Ihren Namen und Ihre Adresse **in der Betreffzeile** an, sonst wissen wir nicht, dass Sie die Person sind, die gespendet hat (Spendenquittung).